

Es gilt das gesprochene Wort!

Pressesprecherin
Claudia Jacob

TOP 43 – Zukunft der Kohle/Energiegewinnung aus Kohle

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Dazu erklärt der energiepolitische Sprecher
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Durchwahl: 0431/988-1503
Zentrale: 0431/988-1500
Telefax: 0431/988-1501
Mobil: 0172/541 83 53

Detlef Matthiessen:

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de
Internet: www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 390.06 / 15.09.06

Keinen Cent für Übergangstechnologien!

Kohle gehört neben geringen Mengen Öl und zirka 15 Prozent Erdgas aus inländischer Produktion zu den überwiegend heimischen Energiequellen. Wir decken unseren Primärenergiebedarf zu 11 Prozent aus Braunkohle und zu 14 Prozent aus Steinkohle. 23,62 Milliarden sind in den letzten acht Jahren in den Bereich Kohle geflossen.

Aus Grüner Sicht ist schon der Titel des Berichtes falsch. Die Energiegewinnung aus Kohle darf keine Zukunft haben. Wir müssen aus der Verbrennung von fossilen Energieträgern mittelfristig aussteigen. Der Klimawandel der Erde ist dramatisch, und er verläuft schneller als erwartet. Es gibt zu diesem Thema keinerlei beruhigende Nachrichten, sondern immer nur Verschärfungen der Auswirkungen.

Der Nordpol wird im Sommer eisfrei, der Eispanzer auf Grönland schmilzt immer schneller, die Bauern dort freuen sich über neue Ackerflächen und früher unbekannte Ernten. Das wichtigste klimaschädliche Gas ist das CO₂, das aus den Verbrennungsprozessen kommt, hauptsächlich aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Braun- und Steinkohleverbrennung zur Stromerzeugung ist und bleibt die klimaschädlichste Energieerzeugung. Davon müssen wir weg, darüber kann es eigentlich keine ernsthafte Diskussion geben.

Schleswig-Holstein wird vom Klimawandel besonders betroffen sein, denn wir sind das Land zwischen den Meeren, und der Meeresspiegel steigt und steigt. Ein Komplettschmelzen des Grönlandeises wird den Meeresspiegel um sieben Meter erhöhen, dann ist die westliche Hälfte von Schleswig-Holstein vom Meer zurückgeholt und unbewohnbar. Im Übrigen wird dann auch dieses hohe Haus nicht mehr stehen, die gesamte Kieler Innenstadt würde ebenfalls überflutet. Das alles sind keine Horrorvisionen, sondern Entwicklungen, die unaufhaltsam auf uns zu kommen, wenn wir nicht konsequent umsteuern.

Das alles ist nachzulesen im Sondergutachten des Wissenschaftlichen Beirates „Globale Umweltveränderungen“ der Bundesregierung mit dem Titel „Die Zukunft der Meere – zu warm, zu hoch, zu sauer.“

Es ist unbestreitbar, dass die Technologien der Kohlekraftwerke mit einer deutlichen Erhöhung der Wirkungsgrade verbessert wurden. Kondensationskraftwerke erreichen heute einen Wirkungsgrad von 43 Prozent, in zehn Jahren will E.on mit der "700°- Technologie" auf ca. 50 Prozent kommen. Das wird dann als Klimaprojekt verkauft, wenn solche Kraftwerke in China 35 Prozent- oder 33 Prozent-Kraftwerke ersetzen.

Was heißt das? - Das heißt, ein Kraftwerk, das bisher eine Riesenmenge CO₂ innerhalb von vier Tagen emittiert hat, durch ein Kraftwerk ersetzt wird, das dieselbe Menge in fünf Tagen in den Himmel schickt.

Es gibt konkrete Pläne in Schleswig-Holstein und Hamburg zum Neubau von Kohlekraftwerken. Es geht um ein 800-Megawatt-Kraftwerk in Brunsbüttel, ein 1.200 Megawatt-Kraftwerk auf dem Kieler Ostufer und ein Kraftwerk in Hamburg-Moorburg. Wir lehnen jede Unterstützung solcher Projekte ab. Kohle muss weg – die macht nur Dreck.

In der Diskussion um die zukünftige Kohlenutzung hat die Strom-Industrie und ihre Lobbyisten, ich nenne ganz vorne den Ex-SPD-Wirtschaftsminister Clement, eine vermeintliche Trumpfkarte gezogen, das CO₂-freie Kohlekraftwerk. Die clean-coal-Technologie soll durch eine CO₂-Abtrennung ermöglicht werden. Vattenfall investiert in der Lausitz in eine 30 Megawatt-Pilotanlage, die 2008 in Betrieb gehen soll. Alle Kalkulationen gehen von geringer werdenden Wirkungsgraden und von hohen Kosten für die Sequestrierung aus. Das abgeschiedene CO₂ soll in ehemalige Kohlegruben injiziert werden oder sogar in saline Aquiferen unter dem Meer. Der wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung fordert in diesem Zusammenhang, dass so etwas nur akzeptiert werden könnte, wenn das CO₂ über mindestens 10.000 Jahre in seinem Lager verbleibt.

Eins ist klar: Die CCS-Technik steht konkret nicht zur Verfügung, ob sie jemals zur Verfügung stehen wird, steht in den Sternen.

Unsere Forderung lautet daher: Keinen Cent für sogenannte Übergangstechnologien! Keine Garantien für harte Energietechnik!

Wir haben Energie ohne Ende, nämlich Erneuerbare. Die Kohle bleibt am besten im Boden, brechen wir auf in das solare Zeitalter.
